Physik

Die deutsche Marie Curie

Lise Meitner

[17. November 1878 - 27. Oktober 1968]

Besondere wissenschaftliche Verdienste

Entdeckung des *Elements 91 (Protactinium).*

Die Untersuchung der Alpha-, Beta- und Gamma-Strahlung und der damit verbundenen Kernprozesse machte sie international bekannt.

Lise Meitner trug maßgeblich zu der Entdeckung der Kernspaltung bei.

1878 Lise Meitner wird am 17. November in Wien geboren.

1892/1901 Mit 14 Jahren muss sie ihre schulische Laufbahn beenden, da Mädchen in Wien keinen Zugang zu Gymnasien haben. Neun Jahre später, 1901, absolviert sie als Externe an einem Jungengymnasium das Abitur.

1901 - 1906 Studium der Mathematik, Physik und Philosophie an der Wiener Universität, wo sie 1906 in Physik über die Wärmeleitung inhomogener Stoffe promoviert.

1907 Lise Meitner geht nach Berlin, wo sie Vorlesungen bei Max Planck hört – heimlich, da Frauen sich in Preußen noch nicht immatrikulieren dürfen.
Ihre Arbeit setzt sie mit Otto Hahn im chemischen Institut fort. Als Frau ist ihr jedoch der Zugang zu den wesentlichen Arbeitsräumen versagt.

1909 - 1912 Gemeinsame Beiträge mit Otto Hahn über radioaktive Strahlen und Elemente. Am Institut für Chemie der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft muss Lise Meitner ihre Tätigkeit als „Besucherin“ unbezahlt ausüben.

1912 Als erste Frau bekommt sie eine inoffizielle Stelle an der Universität Berlin als Assistentin bei Max Planck.

1913 Ernennung zum wissenschaftlichen Mitglied des Kaiser-Wilhelm-Instituts.

1918 Lise Meitner und Otto Hahn entdecken das Element 91 und nennen es Protactinium. Durch diese Arbeit erhält Lise Meitner ihre lang verdiente eigene physikalische Abteilung im Kaiser-Wilhelm-Institut.

1922 Lise Meitner habilitiert sich als erste Frau in Physik. Vier Jahre später wird sie außerordentliche Professorin.

1933 Aufgrund ihrer jüdischen Herkunft wird Lise Meitner die Lehrerlaubnis entzogen. Mit einer Sonderbefugnis darf sie noch weiterarbeiten.

1938 Flucht nach Schweden. Im selben Jahr entdecken Otto Hahn und Fritz Straßmann die Kernspaltung von Uran und Thorium, wozu Lise Meitner maßgeblich beigetragen hat.

1939 Sie und ihr Neffe Robert Frisch liefern die erste theoretische Deutung der Kernspaltung.

1944 Nur Otto Hahn wird für die Entdeckung der Kernspaltung mit dem Nobelpreis ausgezeichnet, obgleich ebenfalls Lise Meitner und Otto Robert Frisch entscheidenden Anteil an der Entdeckung hatten. Entgegennehmen konnte Otto Hahn ihn erst nach Kriegsende 1945. Kleiner Trost für die enttäuschte Lise Meitner: Sie wird 1946 von der amerikanischen Presse zur „Frau des Jahres“ gewählt.

1947 Forschungsprofessur an der Technischen Hochschule von Stockholm.

1955 - 1966 Lise Meitner erhält zahlreiche Auszeichnungen, u. a. 1959 das *Bundesverdienstkreuz* und 1966 den *Enrico-Fermi-Preis* der Atomenergiekommission der USA gemeinsam mit Hahn und Straßmann.

1968 Lise Meitner stirbt am 27. Oktober in Cambridge, wo sie seit 1964 lebte.

FACH HOCHSCHULE LÜBECK
University of Applied Sciences